

Diesaat

MEHR VOM FELD



DAUERGRÜNLAND, NACHSAAT UND FELDFUTTER

- › QUALITÄTSGARANTIE
- › SORTIMENT
- › DÜNGUNG
UND NUTZUNG
- › ANBAUEMPFEHLUNGEN





Gabriele Hirsch, MSc.
Fachberaterin Grünland,
Sämereien & Zwischenfrüchte

Qualitätssaatgutmischungen – Erfolg beginnt auf der Wiese!

Sehr geehrte Landwirtinnen und Landwirte!

Mit ca. 1.300.000 Hektar ist Dauergrünland bei weitem die größte Einzelkultur der heimischen Landwirtschaft. Ertragreiches und hochqualitatives Grundfutter stellt die Erfolgsbasis aller österreichischen Grünlandbetriebe dar. Gerade deswegen produziert **DIE SAAT** als einziger Saatgutanbieter in Österreich die **Qualitätssaatgutmischungen nach ÖAG-Standards**.

Mit der Wahl dieser Qualitätssaatgutmischungen als Betriebsmittel erhalten Sie nicht nur mehrfach kontrolliertes, **ampferfreies Saatgut** mit erhöhter Keimfähigkeit. Die speziell ausgewählten Sorten garantieren sehr guten Ertrag und hochqualitatives Futter. Damit setzt sich die Wirtschaftlichkeit von der Wiese in den Stall fort. Gesunde Tiere in produktiven Betrieben stehen für Erfolg und Lebensqualität vom Produzenten bis zum Konsumenten.

Wir beraten Sie gerne zu Auswahl und Pflege der ÖAG-Qualitätssaatgutmischungen!

Ihre Gabriele Hirsch

DIE SAAT
Fachberaterin
Grünland, Sämereien
& Zwischenfrüchte
Gabriele Hirsch, MSc.
gabriele.hirsch@rwa.at
0664/627 42 42

INHALT

Editorial	2
Qualitätsgarantie	3
Sortiment	4
Sortenübersicht	5
Dauerwiesenmischungen	6
Dauerwiesen- und weidemischungen	9
Dauerweidemischungen	10
Dauerweide- und Nachsaatmischungen	11
Nachsaatmischungen	12
Wechselwiesenmischungen	14
Düngung und Nutzung	15
Feldfuttermischungen	16
Anbauempfehlungen	20



IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: RWA Raiffeisen Ware Austria AG • Sitz: Wien, Wienerbergstraße 3, 1100 Wien • E-Mail: office@diesaat.at • Tel.: 01/60515, Fax: 01/60515-3509 • Firmenbuchnummer: 159839h • Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien • Kammerzugehörigkeit: Wirtschaftskammer • Anzuwendende berufsrechtliche Vorschriften und der Zugang zu diesen: Gewerbeordnung, abzurufen unter www.ris.bka.gv.at • Verantwortliche für den Inhalt: DI Rudolf Haydn, Mag. Elisabeth Striedinger • Verlags- und Herstellungsort: Wien • Bildquelle: RWA. Irrtümer, Satz- und Druckfehler, sowie Änderungen der Rezepturen vorbehalten.

Qualitätsstufen für Saatgutmischungen in Österreich

ÖAG
SPITZEN-
QUALITÄT
(SEIT 1995)

Die ÖAG-Mischungen erfüllen alle Anforderungen der Marke Saatgut Österreich. Zusätzlich hat sich die ÖAG strengeren Regeln unterworfen, um die Qualität weiter zu steigern.

- Mischungen mit ausgewählten Top-Sorten (ÖAG-Sortenliste)
- Zweifache Kontrolle auf Ampferfreiheit (Kriterien 0 Ampfer / 100 g Probe)
- Mindestanteil österreichischer Saatgutvermehrung und österreichischer Pflanzenzüchtung
- Nutzungs- und regionsangepasste Mischung, abgestimmt auf die Bewirtschaftung

MARKE
SAATGUT ÖSTERREICH
(SEIT 2005)

Saatgutmischungen der Marke Saatgut Österreich gibt es für alle Regionen Österreichs sowie für alle Nutzungszwecke: Es erfolgt eine Einteilung der Lagen in mild bis rau bzw. alpin sowie trocken und feucht. Der Mischungsrahmen für Feldfutter, Dauergrünland sowie sonstige landwirtschaftliche Nutzungen wurde von Experten festgelegt:

- bis zu 5 Ampfersamen / 60 g Probe möglich
- keine ausgewählten Sorten

STANDARD-
QUALITÄT
EU-QUALITÄT

Die Zusammensetzung dieser Mischungen ist nicht geregelt. Jede Firma kann die Mischungen nach ihren Vorstellungen komponieren und entsprechend bezeichnen. Diese darf in der gesamten EU vermarktet werden.

- bis zu 5 Ampfersamen / 60 g Probe möglich
- kein Mischungsrahmen und keine ausgewählten Sorten

Quelle: Krautzer 2013

ÖAG*-kontrollierte DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen

DIE SAAT ist mit Stand 1. Jänner 2020 der einzige Produzent von ÖAG- kontrollierten Qualitätssaatgutmischungen in Österreich.**

DIE SAAT garantiert bei Qualitätssaatgutmischungen höchste innere und äußere Saatgutqualitäten. Wählen Sie aus dem Sortiment „DIE SAAT-Qualitätssaatgut-mischungen“ nach Nutzungsrichtung und Standort die geeignete Qualitätssaatgutmischung aus und sichern Sie sich bei sorgfältiger und gezielter Bewirtschaftung beste Grundfutterqualität für Ihren Erfolg im Stall.

Die Qualität einer Saatgutmischung wird bestimmt von:

- > Artenzusammensetzung
- > Sorten
- > Saatgutqualität
(Reinheit, Keimfähigkeit, Ampferfreiheit)

Kontrolliert werden alle Einzelkomponenten sowie die fertige Qualitätsmischung nach ÖAG-Normen, welche weit über die EU-Normen hinausgehen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die **Ampferfreiheit** (in erhöhten Probeinheiten) gelegt! Die ausgewählten Sorten laut ÖAG-Sortenliste und AGES-Wertprüfung entsprechen in

Ertrag, Ausdauer, Qualität und Krankheitstoleranzen allerhöchsten Praxisanforderungen.

Es erwachsen bei optimaler Bestandesführung Grünlandbestände mit:

- > Bester Ertragsleistung an Grün- und Trockenmasse
- > Bester Futterqualität – hohem Proteingehalt, guter Futteraufnahme und Futterakzeptanz
- > Besonders guter Ausdauer und Narbendichte unter den gegebenen klimatischen Bedingungen

Je nach Mischungstyp werden 10 – 30 Gewichts-% Saatgut aus inländischer Vermehrung eingemischt. Der Einsatz Österreichischer Züchtungen von Futtergräsern und -leguminosen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein bringt den ÖAG-kontrollierten DIE SAAT Qualitätssaatgutmischungen einen besonderen Vorteil bezüglich deren Standortangepasstheit. Die Deklaration der eingemischten Sorten erfolgt am **DIE SAAT-Sackanhänger**.

*Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG ist gemeinnütziger Verein und versteht sich als eine offene Plattform mit dem Ziel, den Transfer von Fachwissen aus den Bereichen Grünland und Viehwirtschaft in die landwirtschaftliche Praxis zu gewährleisten und dessen Anwendung zu fördern).
Quelle: <https://gruenland-viehwirtschaft.at/>
**RWA Wien 2020

ÖAG-DAUERWIESEN-, DAUERWEIDE- UND WECHSELWIESENMISCHUNGEN

Art der Saatgutmischung			Kurzbezeichnung laut ÖAG	Nutzungsseignung			
				Weide	Heu	Silage	Grünfütter
Dauerwiesenmischung	mittelintensiv	für trockene Lagen	A	(x)	x	x	x
		für mittlere Lagen	B	(x)	x	x	x
		für feuchte Lagen	C	(x)	x	x	x
		für raue Lagen	D	(x)	x	x	x
		für kalzinosegefährdete Lagen	ohne Goldhafer	OG	(x)	x	x
	für Pferdewiesen	fruktanarm	PH	(x)	x	x	(x)
	für intensive Bewirtschaftung		VS	(x)	x	x	x
Dauerweidemischung	mit Knaulgras	für milde und mittlere Lagen	G	x	(x)	(x)	(x)
		für raue Lagen	H	x	(x)	(x)	(x)
		für Pferdeweiden	fruktanarm	PW	x	(x)	(x)
	für intensive Nutzung	für Kurzrasenweide und andere intensive Weidesysteme		KWEI	x	(x)	(x)
Wechselwiesenmischung	für drei und mehr Hauptnutzungsjahre für mittelintensive Bewirtschaftung	für milde und mittlere Lagen	WM	(x)	x	x	x
		für raue Lagen	WR	(x)	x	x	x

ÖAG-NACHSAATMISCHUNGEN

Art der Saatgutmischung			Kurzbezeichnung laut ÖAG	Nutzungsseignung				
				Weide	Heu	Silage	Grünfütter	
Nachsaatmischung	für mittlere Lagen	bei mittelintensiver Bewirtschaftung	NA mit/ohne Klee	x	x	x	x	
	für Gunstlagen	bei intensiver Bewirtschaftung	ab 4 Schnitte	NI mit/ohne Klee	x	x	x	x
			Sanierung nach Starkstriegeleinsatz	NIK mit/ohne Klee	x	x	x	x
	für trockene Lagen	bei mittelintensiver Bewirtschaftung	mit Luzerne und Glatthafer	NATRO	(x)	x	x	x
			für Dauerweide	NAWEI	x	(x)	(x)	(x)

ÖAG-FELDFUTTERMISCHUNGEN

Art der Saatgutmischung			Kurzbezeichnung laut ÖAG	Nutzungsseignung		
				Heu	Silage	Grünfütter
Feldfutter-Intensivmischung	für bis zu drei Hauptnutzungsjahre	für milde und mittlere Lagen	IM	(x)	x	x
		für raue Lagen	IR	(x)	x	x
Kleegrasmischung	für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre	für milde und mittlere Lagen	KM	(x)	x	x
		für raue Lagen	KR	(x)	x	x
Rotkleegrasmischung	für ein Hauptnutzungsjahr	für milde Lagen	RS	(x)	x	x
		für mittlere und raue Lagen	RR auch bio	(x)	x	x
Luzerne-Rotkleegrasmischung (Schrittmachergemenge)	für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre		LR auch bio	(x)	x	x
Luzernegrasmischung	für zwei und mehr Hauptnutzungsjahre	für trockene und mittlere Lagen	LG	(x)	x	x
Einsömmerige Kleegrasmischung			EZ	(x)	x	x



Klimafit mit DIE SAAT

Meistern Sie mit unseren Mischungen die Herausforderungen des Klimawandels.

Wir haben Kriterien bestimmt, an Hand derer wir die „Klimafitness“ unserer Mischungen nachvollziehen. Mischungen, die diese Kriterien erfüllen, liefern auch unter schwierigen Bedingungen stabile Erträge. Das hilft Ihnen als Landwirt, Ihr Risiko in Jahren mit extremen Wetterereignissen zu minimieren – getreu unserem Motto: Mehr vom Feld.

Was macht eine klimafitte Grünland-Mischung aus?

- › Artenauswahl für trockenheitsgefährdete Standorte
- › Ausgewählte und auf Trockenheitstoleranz geprüfte Sorten
- › Luzerne in ausgewählten Mischungen

DAUERWIESENMISCHUNG MITTELINTENSIV FÜR TROCKENE LAGEN



A

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	5,0
Glatthafer	15,0
Goldhafer	5,0
Knautgras	10,0
Rohrschwengel	5,0
Rotschwengel	10,0
Timothe	8,0
Wiesenrispe	15,0
Wiesenschwengel	10,0
Hornklee	12,0
Weißklee	5,0
Aussaatsstärke (kg/ha)	29

Gebietsspezifische Eignung:

Für Standorte mit geringen und ungleichmäßigen Niederschlägen, mit Neigung zu Sommertrockenheit insbesondere auf seichtgründigen Böden der Südhänge.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 3 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Da der Anteil an Untergräsern mit 5 Flächenprozent Englischem Raygras ergänzt wurde, kommt es rasch zu einem geschlossenen und tragfähigen Bestand, der den Vorteil einer guten Befahrbarkeit sowie sauberen Futterernte bringt. Rohrschwengel, eine besonders widerstandsfähige Kulturart gegen Dürre und Hitze, wird in dieser Saatgutmischung eingesetzt.

DAUERWIESENMISCHUNG MITTELINTENSIV FÜR MITTLERE LAGEN

B

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	10,0
Glatthafer	10,0
Goldhafer	5,0
Knautgras	12,0
Rotschwengel	5,0
Timothe	10,0
Wiesenfuchsschwanz	5,0
Wiesenrispe	18,0
Wiesenschwengel	10,0
Hornklee	5,0
Rotklee	5,0
Weißklee	5,0
Aussaatsstärke (kg/ha)	27

Gebietsspezifische Eignung:

Für gut wasserversorgte Wiesenstandorte in Tal- und Beckenlagen, in klimatisch begünstigten Lagen bis 800 m Seehöhe.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 3 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Der Anteil von 10 Flächenprozent Englischem Raygras führt zu einem raschen Anwachsen und somit zu einem geschlossenen und tragfähigen Bestand. Wiesenfuchsschwanz, als sehr wüchsige und ertragreiche Kulturart, zeigt bei frühzeitigem Schnitt gute Futterqualitäten.



DAUERWIESENMISCHUNG MITTELINTENSIV FÜR FEUCHTE LAGEN

C

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	10,0
Goldhafer	5,0
Knautgras	10,0
Rotstraußgras	5,0
Timothe	10,0
Wiesenfuchsschwanz	10,0
Wiesenrispe	20,0
Wiesenschwingel	15,0
Rotklee	5,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	25

Gebietsspezifische Eignung:

Für feuchte Standorte mit hohem Grundwasserspiegel oder stauer Nässe und/oder hohen Niederschlagsmengen über 1.200 mm Niederschlag pro Jahr.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 3 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Mischung enthält 10 Flächenprozent Wiesenfuchsschwanz, ein wertvolles, intensiv nutzbares Futtergras mit gutem Futterwert bei rechtzeitigem Schnitt, welches besonders für Wiesen in frischen und feuchten Lagen geeignet ist.

DAUERWIESENMISCHUNG MITTELINTENSIV FÜR RAUE LAGEN

D

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	10,0
Goldhafer	5,0
Knautgras	10,0
Rotstraußgras	5,0
Timothe	10,0
Wiesenfuchsschwanz	10,0
Wiesenrispe	20,0
Wiesenschwingel	15,0
Rotklee	5,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	25

Gebietsspezifische Eignung:

Für raue Lagen ab einer Höhenlage von 800 m. In milderer Gebieten Österreichs ab 900 m Seehöhe oder in günstigeren Lagen bei extensiver Bewirtschaftung mit geringer Nutzungshäufigkeit.

Nutzungshäufigkeit:

2 Schnitte je Jahr und Nachweide.

Hinweise:

Verwendete Arten und Sorten garantieren in dieser Zusammensetzung eine sehr gute Winterfestigkeit und Ausdauer unter härteren Klimabedingungen.



DAUERWIESENMISCHUNG MITTELINTENSIV FÜR KALZINOSEGEFÄHRDETE LAGEN OHNE GOLDHAFER



Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	5,0
Knaulgras	15,0
Rotschwingel	10,0
Rotstraußgras	5,0
Timothe	15,0
Wiesenrispe	15,0
Wiesenschwingel	15,0
Hornklee	5,0
Rotklee	5,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	25

Gebietsspezifische Eignung:

Speziell für kalzinosegefährdete Lagen in einer Seehöhe ab 600 m. Ein hoher Goldhaferanteil im Grünland, vor allem bei Grünverfütterung und Weide, kann der Auslöser von Kalzinoose sein.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 3 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Kalzinoose ist eine Erkrankung, die bei Rindern, Schafen und Ziegen zu Ablagerungen von Kalksalzen in Blutgefäßen, Lunge, Niere, Herz, Knochen etc. führt. In der Folge kommt es zu verringerter Futteraufnahme, Abmagerung der Tiere und einem starken Rückgang der Milchleistung.

DAUERWIESENMISCHUNG FÜR INTENSIVE BEWIRTSCHAFTUNG



Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	15,0
Englisches Raygras: Ertrag	15,0
Knaulgras	20,0
Timothe	10,0
Wiesenrispe	20,0
Wiesenschwingel	10,0
Rotklee	5,0
Weißklee	5,0
Aussaatstärke (kg/ha)	25

Gebietsspezifische Eignung:

Eine Englisches Raygras-betonte Saatgutmischung, die für wintermilde Lagen ohne schneereiche, lange Winterperioden geeignet ist.

Nutzungshäufigkeit:

Bis zu 5 Nutzungen je Jahr.

Hinweise:

Anteil an Englischem Raygras von 30 % Flächenprozent mit je zur Hälfte einer ausdauernden und einer ertragsstarken Sorte erhöht die Nutzungselastizität dieser Saatgutmischung. Eignung für intensive Nutzung in Lagen, die eine Vielschnittnutzung erlauben. Bestände bleiben in der Regel sehr grasbetont. Eine gute Nährstoffversorgung, besonders mit Stickstoff, ist wichtig, um Höchstserträge mit bester Futterqualität zu erzielen.

**DAUERWIESENMISCHUNG
MITTELINTENSIV FÜR PFERDEWIESEN; FRUKTANARM**

PH

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	15,0
Glatthafer	10,0
Knaulgras	25,0
Rohrschwingel	10,0
Timothe	10,0
Wiesenrispe	15,0
Wiesenschwingel	15,0
Aussaatzstärke (kg/ha)	28

Hinweise:

Futterquelle für Heu, aber auch Grünfutter und Silage. Ein hoher Anteil an Obergräsern garantiert einen hohen Rohfasergehalt. Kommt Knaulgras in die Blüte, dann sollte die Mahd bei trockenen Bedingungen gestartet werden.

Wird die Pferdewiese später – Ende der Blüte oder danach – geerntet, steigt der Rohfasergehalt gegen ca. 35 %, die notwendigen wertvollen Inhaltsstoffe sind kaum mehr vorhanden und die Belastung mit Bakterien und Pilzen steigt.

**DAUERWEIDEMISCHUNG
MIT KNAULGRAS FÜR PFERDEWEIDEN; FRUKTANARM**

PW

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras	25,0
Kammgras	5,0
Knaulgras	15,0
Rohrschwingel	10,0
Rotschwingel	10,0
Rotstraußgras	5,0
Timothe	5,0
Wiesenrispe	20,0
Wiesenschwingel	5,0
Aussaatzstärke (kg/ha)	27

Hinweise:

Um ihren Aufgaben als Futtergrundlage und Lebensraum gerecht zu werden müssen Pferdeweiden eine tragfähige Grasnarbe aufweisen. Pferdehufe haben verdichtende Wirkung und Pferde haben einen tieferen Verbiss als Rinder. Eine Nutzung als Koppelweide mit Wechsel Schnitt- und Weidenutzung ist empfehlenswert. Keine Beweidung von nassen Beständen.

Düngung:

Im Herbst sollte nach dem letzten Weidegang bis etwa 20. Oktober ein gut verrotteter Pferdemist im Ausmaß von 15 bis 20 t/ha ausgebracht werden. Jene Flächen, die im Herbst noch keine Düngung bekommen haben, könnten im Frühjahr Pferdemistkompost im Ausmaß von 10 t/ha bei abgetrockneten und fahrbaren Verhältnissen erhalten. Der verrottete Pferdemist oder der Pferdemistkompost – ein frischer strohreicher Pferdemist darf auf Weiden nicht eingesetzt werden – wächst in die Grasnarbe ein, wird im Frühjahr beim Abschleppen noch zerrieben und wird so dem Bodenleben zugeführt. Gibt es am Betrieb keinen geeigneten Pferdemist, so könnte auch Mineraldünger im Frühjahr im Ausmaß von 200 kg/ha Vollkorn gelb in bester Verteilung eingesetzt werden (Buchgraber 2008; Das Pferd und seine Weide).

* Detaillierte Sortenübersicht auf Seite 5



DAUERWEIDEMISCHUNG MIT KNAULGRAS FÜR MILDE UND MITTLERE LAGEN

G

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras	10,0
Knaulgras	10,0
Rotschwingel	10,0
Timothe	10,0
Wiesenrispe	25,0
Wiesenschwingel	15,0
Hornklee	5,0
Weißklee	15,0
Aussaatstärke (kg/ha)	26

Gebietsspezifische Eignung:

Geeignet für Gunstlagen der Grünlandgebiete bis 800 m Seehöhe.

Nutzungshäufigkeit:

4 und mehr Weide- bzw. Schnittnutzungen je Jahr,
Nutzung als Portions- oder Mähweide.

DAUERWEIDEMISCHUNG MIT KNAULGRAS FÜR RAUE LAGEN

H

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras	5,0
Kammgras	5,0
Knaulgras	5,0
Rotschwingel	10,0
Rotstraußgras	5,0
Timothe	15,0
Wiesenrispe	20,0
Wiesenschwingel	15,0
Hornklee	5,0
Schwedenklee	5,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	26

Gebietsspezifische Eignung:

Für Standorte ab 800 m Seehöhe, sofern nicht Gunstlagen
in dieser Höhenlage vorliegen.

Nutzungshäufigkeit:

Auch für Vielschnittnutzung geeignet; Standweide oder
extensive Koppelweide auch in Niederungen.

PRAXISTIPP

Die verwendeten Knaulgrassorten in den **Dauerweidemischungen G** und **H** sind ausdauernde, weiche, mittelspätreifende Sorten und daher dem Wuchsverhalten der übrigen Mischungskomponenten optimal angepasst. Nutzung in der Weidereife des Futters, Nachmahd der Weide und Über- oder Nachsaat von Bestandeslücken halten die Weide dicht und bringen beste Futterqualität. Auch als Schafweide einsetzbar.

DAUERWEIDEMISCHUNG FÜR INTENSIVE NUTZUNG FÜR KURZRASENWEIDE UND ANDERE INTENSIVE WEIDESYSTEME

KWEI

Arten*	Mischungs- rahmen in Flächenprozent
Englisches Ray- gras: Ausdauer	17,5
Englisches Ray- gras: Ertrag	17,5
Timothe	10,0
Wiesenrispe	45,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	26

Gebietsspezifische Eignung:

KWEI kann auch für die Nachsaat von intensiv genutzten Dauerweiden in allen Lagen verwendet werden.

Hinweise:

Durch die Einführung neuer Weidesysteme wird versucht, die Weidehaltung attraktiver zu gestalten. Bei der Kurzrasenweide beträgt die anzustrebende durchschnittliche Wuchshöhe im Frühjahr 6 – 7 cm und im Sommer 7 – 8 cm. Das Grasangebot wird durch Anpassung der beweideten Flächen gesteuert. Im Frühjahr wird mit hohem Weidedruck gearbeitet, damit die Pflanzen nicht in die generative Phase übergehen und auch nicht überständig werden. (AGFF-Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues, 1999)

NACHSAATMISCHUNG FÜR MITTLERE LAGEN BEI MITTELINTENSIVER BEWIRTSCHAFTUNG

NA

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent	
	mit Klee	ohne Klee
Englisches Raygras: Ausdauer	15,0	15,0
Knaulgras	15,0	15,0
Timothe	15,0	20,0
Wiesenrispe	25,0	30,0
Wiesenschwingel	15,0	15,0
Rotklee	5,0	-
Weißklee	10,0	-
Rotschwingel	-	5,0
Nachsaat (Schlitz- und Bandfräsverfahren, kg/ha)	20 - 25	20 - 25
Übersaat (kg/ha)	10 - 15	10 - 15

NACHSAATMISCHUNG FÜR GUNSTLAGEN BEI INTENSIVER BEWIRTSCHAFTUNG; AB 4 SCHNITTE

NI

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent	
	mit Klee	ohne Klee
Englisches Raygras: Ausdauer	10,0	12,5
Englisches Raygras: Ertrag	10,0	12,5
Knaulgras	20,0	25,0
Timothe	15,0	25,0
Wiesenrispe	20,0	25,0
Rotklee	15,0	-
Weißklee	10,0	-
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 % (kg/ha)	15 - 20	15 - 20
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 % (kg/ha)	10 - 15	10 - 15
Permanente Übersaat	5 - 10	5 - 10

**NACHSAATMISCHUNG
FÜR GUNSTLAGEN BEI INTENSIVER BEWIRTSCHAFTUNG;
SANIERUNG NACH STARKSTRIEGELEINSATZ**

NIK

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent	
	mit Klee	ohne Klee
Englisches Raygras: Ausdauer	20,0	22,5
Englisches Raygras: Ertrag	20,0	22,5
Knautgras	30,0	40,0
Wiesenrispe	15,0	15,0
Rotklee	10,0	-
Weißklee	5,0	-
Zur Sanierung nach Starkstriegeleinsatz	25	25
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 % (kg/ha)	20 - 25	20 - 25
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 % (kg/ha)	10 - 15	10 - 15
Permanente Übersaat	5 - 10	5 - 10

**Gebietsspezifische
Eignung:**

NIK für intensive Wiesen- und Weideverhältnisse bei extrem stark genutzten Grünlandbeständen in milden und mittleren Lagen mit sehr guter Nährstoffversorgung.

**NACHSAATMISCHUNG
FÜR TROCKENE LAGEN BEI INTENSIVER
BEWIRTSCHAFTUNG; MIT LUZERNE UND GLATTHAFER**



NATRO

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	15,0
Glatthafer	10,0
Knautgras	15,0
Rotschwingel	15,0
Timothe	15,0
Wiesenrispe	10,0
Luzerne	10,0
Weißklee	10,0
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 % (kg/ha)	20 - 25
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 % (kg/ha)	15 - 20

**Gebietsspezifische
Eignung:**

NATRO zur nachhaltigen umbruchlosen Grünlanderneuerung von leistungsbetonten Flächen (Wiesen) in Lagen mit mittleren bis totalen Trockenschäden und permanent hohem Schadenspotenzial.

**NACHSAATMISCHUNG
FÜR TROCKENE LAGEN BEI INTENSIVER BEWIRTSCHAFTUNG;
FÜR DAUERWEIDE**

NAWEI

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	15,0
Knautgras	15,0
Rotschwingel	20,0
Timothe	10,0
Wiesenrispe	20,0
Wiesenschwingel	10,0
Weißklee	10,0
Übersaat bei starker Lückigkeit ab 50 % (kg/ha)	20 - 25
Übersaat bei Lückigkeit ab 10 % (kg/ha)	15 - 20

**Gebietsspezifische
Eignung:**

NAWEI zur nachhaltigen umbruchlosen Grünlanderneuerung bei ausdauernder Nutzung (Weiden) in Lagen mit mittleren bis totalen Trockenschäden und permanent hohem Schadenspotenzial.

Wichtig für das Gelingen einer Nachsaat Frühzeitiges Erkennen von Fehlentwicklungen der Pflanzenbestände

DIE IDEALE BOTANISCHE ZUSAMMENSETZUNG VON GRÜNLANDBESTÄNDEN:

	Dauerwiesen	Feldfutter kleebetont	Feldfutter gräserbetont
Gräser:*	50 – 60 %	30 – 50 %	60 – 70 %
Leguminosen:	10 – 30 %	40 – 70 %	10 – 30 %
Futterkräuter:*	10 – 30 %	0 – 10 %	0 – 10 %

* Wertvolle Gräser und Futterkräuter sind gemeint und keine Ungräser, Bei- oder Unkräuter. Quelle: Buchgraber, Gerl; 2000; „Grünlandmischungen mit den richtigen Sorten“

- > Kurze Narbe oder lückige Grünlandbestände
- > Im Alpenraum bevorzugt im Frühjahr durchführen; Sommersaat nur bis Ende August oder Mitte September (bei Nachsaatmischungen ohne Klee)
- > Bodentemperatur mindestens +10°C – beim Ergrünen der Grasnarbe
- > Nachfolgende Niederschläge
- > Frühzeitiger Schnitt (bei ca. 15 cm) und häufige Nutzung der Folgeaufwüchse fördern die Bestockung
- > Gute Saatechnik (Rückverfestigung durch Walzen)
- > Düngung nur durchführen, wenn unbedingt notwendig, da damit die Altnarbe gefördert werden würde
- > ÖAG-Qualitätssaatgutmischung mit leistungsfähigen Arten und Sorten
- > Eine periodische Nachsaat mit der geeigneten DIE SAAT Qualitätsnachsaatmischung NI oder NIK (5 kg/ha) führt zu besseren Qualitäten und Erträgen



PRAXISTIPP

Alle DIE SAAT Qualitätsnachsaatmischungen können auch für eine Neuansaat eingesetzt werden.

Aussaatzstärke: 25 – 30 kg/ha.

NACHSAAT:

Wiederholtes Ausbringen von Nachsaatmischung auf bestehende Grasnarbe. Oberfläche mittels Egge, Striegel oder Schleppe bearbeiten mit anschließender Breitsaat (z. B. im Frühjahr beim Abschleppen oder Abeggen der Erdhäufen). Mit Kombigerät (z. B. Nachsaatstriegel) können beide Arbeitsgänge in einem verrichtet werden. Auch Trittwege und offene Stellen von Weiden können übersät werden. Zur Rückverfestigung nach der Ausbringung der Nachsaatmischung walzen.

DIE SAAT QUALITÄTSSAATGUTMISCHUNGEN FÜR NACHSAAT

Mischungstyp	Eignung
NA mit und ohne Klee	Für Dauerwiesen (2 – 3 Schnitte) und Dauerweiden in allen Lagen
NI mit und ohne Klee	Für Dauerwiesen – intensive Nutzung (ab 4 Schnitte) in milden und mittleren Lagen. Kann auch zur Nachsaat von Intensivfeldfutter, Klee gras und Wechselwiesen, die in eine mehrjährige Grünlandnutzung übergeführt werden sollen eingesetzt werden.
NIK mit und ohne Klee	Für intensiv genutzte Flächen (ab 4 Schnitte) in milden und mittleren Lagen. Sowie zur Sanierung von Grünlandbestände nach Starkstriegeleinsatz (Gemeine Rispe).
NATRO	Für stark geschädigte Dauerwiesen (2 – 3 Schnitte) auf trockenen Standorten. In Regionen mit Neigung zur Sommertrockenheit.
NAWEI	Für lückige und stark geschädigte Dauerweiden auf trockenen Standorten. In Regionen mit Neigung zur Sommertrockenheit.



WECHSELWIESENMISCHUNG FÜR DREI UND MEHR HAUPTNUTZUNGSJAHRE FÜR MITTEL- INTENSIVE BEWIRTSCHAFTUNG FÜR MILDE UND MITTLERE LAGEN



Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras	15,0
Glatthafer	10,0
Knautgras	15,0
Timothe	15,0
Wiesenrispe	15,0
Wiesenschwingel	10,0
Rotklee	10,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	25

Gebietsspezifische Eignung:

Für tiefgründige, nährstoffreiche Standorte bis zu 900 m Seehöhe.
Für Gebiete, die in den Grenzlagen des Maisanbaues liegen und/oder biologisch bewirtschaftet werden.

Nutzungshäufigkeit:

Mindestens 4 Schnitte in den ersten 3 Jahren,
3 – 4 Schnitte in den folgenden Jahren.

WECHSELWIESENMISCHUNG FÜR DREI UND MEHR HAUPTNUTZUNGSJAHRE FÜR MITTELINTENSIVE BEWIRTSCHAFTUNG FÜR RAUE LAGEN



Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras	10,0
Goldhafer	5,0
Knautgras	15,0
Timothe	15,0
Wiesenrispe	15,0
Wiesenschwingel	15,0
Rotklee	15,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	24

Gebietsspezifische Eignung:

Für rauere Lagen ab einer Höhenlage von 900 m.

Nutzungshäufigkeit:

Mindestens 4 Schnitte in den ersten 3 Jahren,
3 – 4 Schnitte in den folgenden Jahren.

PRAXISTIPP

Feldfutterartiger Bestand, mit hohen Futtererträgen und Futterqualitäten, geht bei guter Bestandesführung nach ca. drei Jahren in Dauerwiesenbestand (Weißklee, Wiesenrispe) über; dies wird als Ablöseprinzip bezeichnet. Im Ansaatzjahr sind meist zwei Säuberungsschnitte notwendig.

Düngung

Richtlinien und gesetzliche Bestimmungen für die sachgerechte Düngung sind zu beachten. Wirtschaftseigener Dünger bildet im Grünland die Hauptquelle für eine kontinuierliche Versorgung der Böden und Pflanzen mit organischer Substanz, mit Hauptnährstoffen und Spurenelementen.

Wirtschaftseigene Dünger:

Wirtschaftseigene Dünger sollen in kleinen Aufwandmengen 10 – 15 t bzw. m³/ha und Aufwuchs gut über die Fläche verteilt werden. Dadurch lassen sich die Verunkrautungsgefahr und das Risiko zur Futterverschmutzung gering halten. Verdünnte und damit besser fließfähige Gülle läuft von den Pflanzen ab und dringt besser in den Boden ein. Dies bringt positive Effekte bezüglich der N-Verluste und dem Futterwert. Zur Schonung des Anteils an Leguminosen sollten im Ansaatzjahr wenig Jauche und Gülle gedüngt werden.

Die Ausbringung von Wirtschaftsdünger (Verbotszeiträume der N-Düngung beachten) muss unbedingt in die Vegetationszeit fallen, d.h. die Grasnarbe muss grün sein und soll nur auf

- > gut befahrbarem, tragfähigem Boden
- > bei tieferen Temperaturen (abends)
- > bei leicht regnerischem Wetter und Windstille

- > nach Abschluss der Ernte (Ladewagen ab – Güllefass an) erfolgen.

PRAXISTIPP

Gegen Ende der Vegetationszeit nehmen die Futtergräser und -leguminosen nur mehr wenig Nährstoffmengen auf. Ablagerungen in tiefere Bodenschichten erfolgen. Aus den tieferen Bodenschichten können besonders Unkräuter und/oder Beikräuter wie z. B. Ampfer, Bärenklau, Wiesenkerbel, mit ihren tiefreichenderen Wurzelsystemen, sich diese Nährstoffe verfügbar machen.

Mineralische N-Düngung:

Ist der Stickstoffbedarf nicht über Wirtschaftsdünger zu decken, soll mineralischer Stickstoff gegeben werden. Bestände, die von Gräsern dominiert werden benötigen pro Aufwuchs rund 50 kg N/ha. Vor allem in gräserbetonten Beständen kann bei erhöhtem Futterbedarf oder bei längeren Trockenperioden, mineralischer Stickstoff besonders effizient wirken. Durch eine gesteigerte N-Zufuhr kommt es zur Verdrängung von Leguminosen im Bestand – die biologische N-Fixierung durch Knöllchenbakterien wird verringert.

Nutzung

Grünfutter, Silage und Heu:

Die Nutzung soll zum Vegetationsstadium „Ähren- bzw. Rispschieben“ der Leitgräser erfolgen, insbesondere beim 1. Aufwuchs, um qualitativ hochwertiges Grundfutter zu ernten. Damit werden die Pflanzenbestände in ihrer Zusammensetzung erhalten.

Durch frühes und tiefes Mähen werden die Untergräser und Weißklee gefördert. Höheres Mähen zu einem späteren Zeitpunkt nützt den Obergräsern. Eine höhere Nutzungsfrequenz erfordert auch eine erhöhte Düngung. Außerdem schwächt ein zu tiefer Schnitt den Wiederaustrieb, da den Pflanzen Assimilationsfläche genommen wird, und erhöht die Futterverschmutzung. Verletzungen der Narbe sollen sofort mit ÖAG-Qualitätsmischungen nachgesät werden, um Unkraut, wie z. B. Ampfer, nicht aufkommen zu lassen.

Weide:

Beim Schossen und einer Wuchshöhe von 15 – 20 cm ist Weidereife erreicht. Eine gute Weideführung (z. B. Portions-, Koppelweide) und ein guter Weideplan bringen eine dichte Narbe und gute Futterqualitäten.

PRAXISTIPP

Pflanzenbestände immer vor dem Winter mähen. Ideal ist eine Wuchshöhe von 7 – 9 cm, höhere Bestände wintern leicht aus (Schneesimmel etc.); bei Saatgutmischungen mit Luzerne 5 cm; Nachmähen nach Beweidung.



FELDFUTTER-INTENSIVMISCHUNG FÜR BIS ZU DREI HAUPTNUTZUNGSJAHRE FÜR MILDE UND MITTLERE LAGEN

IM

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Bastard Raygras	20,0
Englisches Raygras: Ausdauer	15,0
Englisches Raygras: Ertrag	5,0
Knaulgras	20,0
Timothe	10,0
Wiesenschwingel	10,0
Rotklee	10,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	23

Gebietsspezifische Eignung:

Für milde und mittlere Lagen.

Nutzungshäufigkeit:

4 – 6 Schnitte je Jahr.

FELDFUTTER-INTENSIVMISCHUNG FÜR BIS ZU DREI HAUPTNUTZUNGSJAHRE FÜR RAUE LAGEN

IR

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	15,0
Englisches Raygras: Ertrag	5,0
Knaulgras	25,0
Timothe	15,0
Wiesenschwingel	15,0
Rotklee	15,0
Weißklee	10,0
Aussaatstärke (kg/ha)	23

Gebietsspezifische Eignung:

Für alle Lagen in Österreich, aber insbesondere für raue Lagen bis 900 m Seehöhe, darüber hinaus ist die Kleeegrasmischung KR einzusetzen.

Nutzungshäufigkeit:

4 – 5 Schnitte je Jahr.

Hinweise:

Nicht so raschwüchsig wie Feldfutter-Intensivmischung IM, aber für rauere Lagen besser geeignet.

PRAXISTIPP

Feldfutter-Intensivmischung IM und IR eignen sich auch bestens zur Silierung. Der relativ hohe Anteil von 20 Flächenprozent Englischem Raygras fördert intensives Wachstum und verbessert durch den hohen Zuckergehalt die Silierfähigkeit.

KLEEGRASMISCHUNG FÜR ZWEI BIS DREI HAUPTNUTZUNGSJAHRE FÜR MILDE UND MITTLERE LAGEN

KM

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ertrag	20,0
Knaulgras	15,0
Timothe	10,0
Wiesenschwingel	10,0
Rotklee	35,0
Weißklee	10,0
Aussaatsstärke (kg/ha)	22

Gebietsspezifische Eignung:

Für gute Futterbaulagen bis 700 m Seehöhe.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1 – 2 Nutzungen im Herbst;
4 – 5 Schnitte je Jahr.

KLEEGRASMISCHUNG FÜR ZWEI BIS DREI HAUPTNUTZUNGSJAHRE FÜR RAUE LAGEN

KR

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ausdauer	2,5
Englisches Raygras: Ertrag	7,5
Knaulgras	15,0
Timothe	20,0
Wiesenschwingel	15,0
Rotklee	30,0
Schwedenklee	5,0
Weißklee	5,0
Aussaatsstärke (kg/ha)	22

Gebietsspezifische Eignung:

Ab einer Seehöhe von 700 m
bis 1.200 m.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1 Nutzung im Herbst;
4 Schnitte je Jahr.

PRAXISTIPP

Raschwüchsige Kleegrasmischungen sind ein guter Erosionsschutz in Hanglagen. Ausdauernde Kulturarten (Weißklee, Timothe, Knaulgras) in höheren Anteilen gewährleisten meist eine Überwinterung von mindestens zwei Wintern.

EINSÖMMERIGE KLEEGRASMISCHUNG

EZ

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Bastard Raygras	20,0
Westerwoldisches Raygras	25,0
Alexandrinerklee	15,0
Perserklee	40,0
Aussaatsstärke (kg/ha)	25

Gebietsspezifische Eignung:

Diese Saatgutmischung eignet sich als Zwischenfrucht für alle Lagen.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1 – 2 Nutzungen.

Hinweise:

Fördert die Bodengare und liefert rasch schmackhaftes Futter –
kann als Silage oder frisch verfüttert werden.

Aussaatszeit: Frühjahr, Frühsommer bis spätestens Anfang August.



ROTKLEEGRASMISCHUNG FÜR EIN HAUPTNUTZUNGSJAHR FÜR MILDE LAGEN



RS

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Bastard Raygras	25,0
Englisches Raygras: Ertrag	10,0
Italienisches Raygras	25,0
Rotklee	40,0
Aussaatstärke (kg/ha)	27

Gebietsspezifische Eignung:

Für milde Lagen bis zu einer Seehöhe von 600 m ohne Kahlrostgefahr und zu langen Schneedecken.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1 – 2 Nutzungen im Herbst des Anlagejahres in günstigen Lagen; 1 – 5 Schnitte im Folgejahr (je nach Nutzung).

Hinweise:

Die Mischung dient der Erhöhung der Grundfutterreserven durch den Anbau zwischen diversen Hauptkulturen. Sehr raschwüchsig im Anlagejahr, kann sie einmal überwintern. Im Folgejahr kann darauf ein früher Gülleinsatz erfolgen und ein massiger erster Schnitt geerntet werden. Erfolgt darauf kein Anbau von Mais, so kann der Bestand auch noch eine Hauptperiode genutzt werden. Eine weitere, zweite Überwinterung wird nicht empfohlen.

ROTKLEEGRASMISCHUNG FÜR EIN HAUPTNUTZUNGSJAHR FÜR MITTLERE UND RAUE LAGEN



RR

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ertrag	15,0
Knautgras	15,0
Timothe	15,0
Wiesenschwingel	10,0
Rotklee	45,0
Aussaatstärke (kg/ha)	22

Gebietsspezifische Eignung:

Für mittlere und raue Lagen über 600 m Seehöhe.

Nutzungshäufigkeit:

Stoppelsaat: 1 – 2 Nutzungen im Herbst; 3 – 5 Schnitte je Jahr.

Hinweise:

Eignung liegt schwerpunktmäßig in der Grünverfütterung. In Grenzlagen des Silomaisanbaues guter Ersatz für Mais.

**LUZERNE-ROTKLEEGRASMISCHUNG
(SCHRITTMACHERGEMENGE) FÜR
ZWEI BIS DREI HAUPTNUTZUNGSJAHRE**



LR

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ertrag	5,0
Glatthafer	10,0
Knaulgras	10,0
Timothe	15,0
Wiesenschwingel	10,0
Luzerne	30,0
Rotklee	15,0
Weißklee	5,0
Aussaatsstärke (kg/ha)	26

Gebietsspezifische Eignung:

Für niederschlagsärmere Gebiete (weniger als 900 mm Niederschlag pro Jahr) und Böden mit guter Wasserdurchlässigkeit – sandig, steinig, leicht und gut mit Kalk versorgt (pH-Wert um 6,5 – sonst im Frühjahr eine Kalkung durchführen) sowie unter wärmeren Bedingungen. Schwere Böden die zu stauender Nässe führen sind ungeeignet.

Nutzungshäufigkeit:

2 – 4 Schnitte je Jahr.

**LUZERNEGRASMISCHUNG
FÜR ZWEI UND MEHR HAUPTNUTZUNGSJAHRE
FÜR TROCKENE UND MITTLERE LAGEN**



LG

Arten*	Mischungsrahmen in Flächenprozent
Englisches Raygras: Ertrag	5,0
Glatthafer	15,0
Knaulgras	15,0
Timothe	5,0
Luzerne	60,0
Aussaatsstärke (kg/ha)	29

Gebietsspezifische Eignung:

Für Standorte mit geringer Wasserversorgung (max. 900 mm Niederschlag pro Jahr), auf denen das Grundwasser auch tiefer abgesunken ist; pH-Wert um 6,5 ist erforderlich.

Nutzungshäufigkeit:

3 Schnitte je Jahr.

Luzerne:

Nicht geeignet für Bodenheutrocknung, da es zu hohen Bröckelverlusten kommt.

- > Mindestschnitthöhe 10 cm, um sie 3 und mehr Jahre ohne Ertragsminderung nutzen zu können.
- > Einmal im Jahr die ersten Blüten der Luzerne erscheinen lassen, z. B. beim 3. Schnitt, damit Pflanze sich regeneriert – nicht die Vollblüte abwarten, da dann die Stängel zu hart werden.

- > Mit ca. 10 – 15 cm Wuchshöhe in den Winter gehen lassen, Reservestoffe für den Winter werden eingelagert und „schlafende“ Knospen für das Frühjahr ausgebildet.

Bei einer Silierung in Ballen soll eine 6-fache Wicklung vorgenommen werden, da sonst die harten Stängel die Folie durchstoßen könnten.

HINWEIS

Die Luzerne in **Luzerne-Rotklee-Gras-Mischung LR** und **Luzerne-Gras-Mischung LG** ist in den ÖAG-Mischungen mit Rhizobium Meliloti inokuliert. Diese mit den Luzernewurzeln in Symbiose lebenden Knöllchenbakterien fördern die Bindung des Luftstickstoffes in der Luzernepflanze, welcher den Grünlandbeständen zur Verfügung gestellt wird.

SAATMETHODE:

Breitsaat: Bei genügender Bodenfeuchtigkeit von Vorteil, da konkurrenzschwächere Arten wie Wiesenrispe und Weißklee sich besser entwickeln und der Bestand schneller dicht und damit trittfester und besser bearbeit- und befahrbar wird.

BESONDERS ZU BEACHTEN BEI DER AUSSAAT

- mind. 10 – 12 °C Bodentemperatur
- gut abgesetztes Saatbett, **Saattiefe bis max. 0,5 cm**
- Rückverfestigung des Saatbettes bei Neuansaat, und bei der Grünlanderneuerung, am besten mit einer Prismenwalze

SAATZEIT:

Frühjahrsaat: in den gut erwärmten, abgesetzten und befahrbaren Boden. **Nicht zu früh säen, Spätfrost abwarten.**

Vorteil: Winterfeuchtigkeit wird gut ausgenutzt.

Spätsommernachsaat: Ende August werden die Nächte kühler und die Tage sind (meist) nicht mehr ganz so heiß. Damit geht auch eine erhöhte Taubildung einher. Der tägliche Tau und ein wenig Niederschlag nach der Saat reichen den Gräser- und Kleesamen aus, um den kritischen Zeitpunkt zwischen Keimung und Wurzelbildung zu überbrücken.

PRAXISTIPP

Mischungen mit Klee und/oder Luzerne benötigen vor der Winterruhe noch eine längere Entwicklungsphase als reine Gräsermischungen!

SAATMENGE:

Angegebene Saatsmengen pro Hektar sind einzuhalten, da sonst die auflaufstarken Arten die langsam auflaufenden unterdrücken. Bei ungünstigen Boden- und Klimaverhältnissen kann eine Erhöhung der Saatsmenge um 10 bis 15 % vorgenommen werden.

Auf **Deckfrucht** kann verzichtet werden, **lediglich auf steilen Fläche** (Erosionsgefahr) oder auf **sehr trockenheitsempfindlichen Flächen** (Austrocknungsgefahr der Neuansaat) kann **Sommergetreide (50 – 60 kg/ha)** eingesetzt werden. Deckfrucht rechtzeitig räumen, damit die Saatgutmischung nicht zu stark konkurrenziert wird.

Ein **Reinigungsschnitt** bei einer **Wuchshöhe von 15 - 20 cm** reduziert unerwünschte Arten und damit werden für die Neuansaat optimale Aufwuchsbedingungen geschaffen.

Fällt viel Grünmasse an, diese von der Fläche entfernen, damit die jungen Pflanzen nicht durch Abdecken erstickt werden.

BODENVERHÄLTNISSE:

Der pH-Wert für Grünlandbestände soll zwischen **5,0 und 6,5** liegen – bevor jedoch eine Kalkung erfolgt, ist eine entsprechende Bodenuntersuchung durchzuführen. Ein pH-Wert von über 7,0 kann die Nährstoffverfügbarkeit verschlechtern und damit zu Wachstumsstörungen der Kulturpflanze führen. **Die meisten Leguminosen** sind kalkliebend. Bei Mischungen mit Luzerne sollte eine Vorsaatkalkung vorgenommen werden.

AMPFERSAMENPOTENTIAL IM BODEN:

Die Anzahl der im Boden befindlichen Ampfersamen von in den Vorjahren ausgesamten Ampferpflanzen oder aus dem Wirtschaftsdünger kann beträchtlich sein. Ampfer findet z. B.: bei Wiesenumbriechen optimale Keimbedingungen. Kommen Ampfersamen an die Oberfläche (wie z. B.: bei Narbenverletzung) keimen diese als Lichtkeimer sehr rasch.

Wichtig: **beim Auflaufen der Grünlandbestände auf Ampferkeimlinge achten – Ampfer sofort ausziehen und vom Bestand entfernen.** Eine Ampferpflanze bringt ca. 5.000 – 7.000 keimfähigen Samen/Jahr. Die Keimfähigkeit dieser Ampfersamen kann ca. 50 Jahre erhalten bleiben.

WICHTIG

Durch **periodische Nachsaat** wird der Bestand geschlossen gehalten. Ampfersamen können nicht so leicht keimen und die Qualität des Ernteguts wird verbessert!

Eine weitere Verbreitung über Samen muss verhindert werden:

- > Rechtzeitige Nutzung der Bestände vor der Samenreife des Ampfers
- > Ausziehen, Ausstechen, Wurzelfräsen... **der Ampferpflanzen bereits beim 1. Aufwuchs.** Die Ampferpflanzen **einsammeln und vom Grünlandbestand entfernen. Gilt auch z. B. für Wiesenkerbel und Geißfuß.**
- > Nachmahd von Weiden – Ampferpflanzen entfernen, damit Fruchtstände nicht am Boden nachreifen.
- > Chemische Ampferbekämpfung: gezielte chemische Punktbekämpfung sollte einem flächendeckenden chemischen Pflanzenschutz vorgezogen werden.

Wir beraten Sie gerne!

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR GRÜNLAND, SÄMEREIEN & ZWISCHENFRÜCHTE



Gabriele Hirsch, MSc.
Tel.: 0664/627 42 42
gabriele.hirsch@rwa.at

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR REGIONALE FRAGEN UND BIO-THEMEN



NIEDERÖSTERREICH NORDOST/SÜD
Karl Nittmann
Tel.: 0664/627 42 39
karl.nittmann@rwa.at



STEIERMARK SÜD/OST BURGENLAND
Ing. Anton Kern
Tel.: 0664/627 42 35
anton.kern@rwa.at



OBERÖSTERREICH OST NIEDERÖSTERREICH WEST
Johannes Stöckler
Tel.: 0664/627 43 30
johannes.stoekler@rwa.at



STEIERMARK OBER/WEST KÄRNTEN/OSTTIROL
Ing. Josef Plösch
Tel.: 0664/627 42 40
josef.ploesch@rwa.at



OÖ MITTE/WEST WESTÖSTERREICH
Ing. Klemens Pfistermüller
Tel.: 0664/627 43 35
klemens.pfistermueller@rwa.at



BIO FACHBERATER ÖSTERREICH
Manuel Fraller
Tel.: 0664/627 42 72
manuel.fraller@rwa.at